

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1914**

4 (8.1.1914)

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnements-Preis  
mit den Gratis-Beilagen  
Illustriertes Sonntagsblatt  
und dem  
Amtlich. Verkündigungsblatt  
durch die Post bezogen  
monatlich 37 Pfennig  
am Posthalter abgeholt,  
durch den Briefträger und  
unser Agenten  
frei ins Haus gebracht  
monatlich 45 Pf.

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Infektions-Organ.

Anzeigen:  
Die einseitige Garmondzeile  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen 40 Pfg. (Petitzeile)  
Schluß d. Anzeigenannahme  
für größere Anzeigen  
Tag zuvor 4 Uhr nachm.  
Redaktions-Schluß  
8 Uhr vormittags.  
Bei schriftlichen Anfragen  
ist Freimarke für Antwort  
beizufügen.  
Telephon Nr. 11.

N. 4.

Donnerstag, den 8. Januar 1914.

75. Jahrgang.

## Das Jahr 1913.

III.

Italien war an den Balkanereignissen nicht wenig interessiert und wirkte in Gemeinschaft mit Oesterreich-Ungarn für ein unabhängiges Albanien. Als dann spielte es wegen der von ihm während des Tripolitanischen Krieges besetzten ägäischen Inseln eine große Rolle in der Frage der Verteilung dieser Inseln. Dabei war das große Ereignis des Jahres die Wahlen zur Deputiertenkammer auf Grund des neuen Wahlrechts, durch das 5 Millionen Analphabeten das Stimmrecht erlangt hatten. Die aus diesen Wahlen hervorgegangene Kammer enthält eine Regierungsmehrheit, wie sie noch nie zuvor gleich groß bestanden hat. — Für das kirchliche Italien waren von Bedeutung die jüngere Erkrankung des Papstes und der Tod der beiden berühmtesten Karдинаle Dreglia und Rampolla. — Spanien hatte im Jahre 1913 seine landesüblichen Arbeiterunruhen und Ministerwechsel, auch ein erfolgloses Attentat auf den König. Die Marokkofrage machte der Regierung viel Sorge, zumal das Volk gegen kriegerische Unternehmen ist, und hatte eine Annäherung an Frankreich zur Folge, die auch in einem Besuche des Königs Alfons in Frankreich und einem Gegenbesuch des Präsidenten Poincaré ihren Ausdruck fand. Viel Scherereien hatte die Regierung mit der Benachung der portugiesischen Grenze, da die portugiesischen Monarchisten beständig von Spanien aus mit Einfällen und Rüstungen gegen die portugiesische Republik operierten. Diese ist noch ganz und gar nicht gefestigt und dürfte noch manchen Strauß mit den Monarchisten auszufechten haben, die seit der Verheiratung des Königs Emanuel mit einer deutschen Prinzessin noch unternehmungslustiger geworden sind, als sie es ohnehin schon waren. — Unsere nördlichen Nachbarn Dänemark, Schweden und Norwegen hatten gleich allen Großmächten Rüstungspläne. In Norwegen ist den Frauen das politische Stimmrecht verliehen worden, in Dänemark haben die Wahlen ein ganz demokratisches Ministerium ans Ruder gebracht. — Belgien hatte, was schon eher verständlich ist in Anbetracht seiner geographischen Lage, gleichfalls mit Landesverteidigungsplänen zu tun. Für Grenzbesetzungen und Heeresreform wurden reichliche Gelder verwendet. Große Aufregung verursachte das Verlangen einer gründlichen Wahlreform, zu deren Erreichung die Sozialdemokraten sogar einen Generalstreik in Szene gesetzt haben, der allerdings mißglückt ist. Trotzdem hat die Regierung eine Kommission eingesetzt, um eine Wahlreform vorzubereiten. — Holland feierte gleich uns ihre vor hundert Jahren durchgeführte Befreiung vom Napoleonischen Joch. Bemerkenswert war die Einweihung des von Carnegie gestifteten Friedenspalastes. Neuwahlen führten zur Bildung eines liberalen Kabinetts. — In den Ver. Staaten von Nordamerika hat Präsident Wilson die Welt angenehm

mit einer Antrittsbotschaft überrascht, die großartige Ausichten sowohl für die Ver. Staaten selbst als für die ganze Welt eröffnete. Mit größerem Nachdruck als seinerzeit Roosevelt versprach er nicht nur sondern führte er auch Krieg gegen die das Land ausbeutenden Trusts und nicht minder gegen die furchtbare Korruption, die nur noch in Rußland ihresgleichen hat. Von größter Bedeutung auch für das Ausland war die von ihm durchgeführte Reform des Zolltarifs, durch den die meisten Zölle herabgesetzt wurden. Namentlich wurden die Zölle auf Lebensmittel abgeschafft. Aber trotz der merklichen Erleichterungen für die europäischen Exporteure waren sie nicht groß genug, um die beiden größten europäischen Industrieländer, England und Deutschland, zu bewegen, sich an der geplanten internationalen Weltausstellung in San Francisco zu beteiligen, obwohl in beiden Ländern alles in Bewegung gesetzt wurde, eine Umstimmung herbeizuführen. Es wird höchstens eine Beteiligung einzelner Industrien erfolgen. Der Panamanal, dessen Herstellung den Anlaß zu der Weltausstellung in San Francisco gibt, ist in großen und ganzen fertig, und es ist auch schon die Fahrt von einem Ozean zum anderen durch den Kanal gemacht worden, aber bis zur formellen Übergabe des Kanals an den Weltverkehr wird noch einige Zeit vergehen. Wie seinerzeit bei der Eröffnung des Suezkanals werden auch hier die Völker Europas vertreten sein. Für die Stadt New York war das Jahr 1913 von besonderer Wichtigkeit durch die Wahlverlängerung der Tammany Hall, eines Ringes von Politikern, die seit vielen Jahren in verbrecherischer Weise die Stadt ausnützten. — Weniger Glück hatte der ebenfalls sehr friedensfreundliche Präsident Wilson mit seiner auswärtigen Politik. Er hat sich weder mit Mexiko noch mit Japan ganz verständigen können. Es ist mit beiden Ländern nur nicht zum offenen Kriege gekommen. Wir können uns nunmehr den Ereignissen des Jahres in unserer Heimat zuwenden.

## Deutsches Reich.

Karlsruhe, 5. Jan. Der Großherzog empfing heute nachmittag den Prinzen Max, der heute abend als sein Vertreter zur Beilegung der Königin-Mutter von Schweden nach Stockholm abgereist ist. — Als Vertreter der Großherzogin Luise hat sich deren Obersthofmeister Graf Andlaw nach Stockholm begeben. — Der Minister des Innern, Freiherr v. Bodman, hat sich heute vormittag zu den Beilegungsfeierlichkeiten des verstorbenen Geh. Kommerzienrats Dr. Reiß nach Mannheim begeben. — Karlsruhe, 5. Jan. Die „Merkwürdigen Mitteilungen für Baden“ teilen mit, daß die Einzelheiten des Berliner Abkommens für Baden nicht in Betracht kommen, da hier der Mantelvertrag schon vor dem 23. Dezember von allen vertragsfähigen Krankenkassen anerkannt wurde. In einem Erlaß an die Oberversicherungsämter hat das Mini-

sterium des Innern die Bedingungen des Mantelvertrags als angemessen bezeichnet. Die in Baden schon seit längerer Zeit vorbereiteten ärztlichen Vertragsentwürfe zwischen den Ärztevereinen und den Krankenkassen können jetzt unterzeichnet werden.

Zum Tode des Geheimrat Dr. Reiß.  
nc. Mannheim, 5. Jan. Bei Fräulein Anna Reiß, der Schwester des am Samstag nachmittag verstorbenen Herrn Geheimrat Dr. Carl Reiß, liefen gestern den ganzen Tag über Beileidsbezeugungen ein, so vom Großherzog, von der Großherzogin Hilda, von der Großherzogin Luise, vom Prinz Max von Baden, vom Prinzen Heinrich von Preußen, vom Fürsten von Jsenburg-Birstein, von der Fürstin Jsenburg, Erzherzogin von Oesterreich, vom Prinzen und der Prinzessin Löwenstein, von den badischen Ministern Dr. Freiherr v. Dusch, Dr. Freiherr v. Bodman, Dr. Böhm, Dr. Rheinboldt, vom Minister a. D. Freiherr v. Marschall in Freiburg i. Br., vom Prorektor der Universität Heidelberg, vom Präsidium des badischen Militärvereins-Verbandes. Mittags erschien bei Fräulein Reiß eine Abordnung des Stadtrates mit Oberbürgermeister Dr. Ruzer an der Spitze. Die städtischen Gebäude hatten zum Zeichen der Trauer Halbmast gesetzt, ebenso die Rheinische Creditbank und die Mannheimer Versicherungsgesellschaft.

Oberbürgermeister Wildens †.  
Heidelberg, 6. Jan. Alt-Oberbürgermeister Dr. Karl Wildens ist in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr an den Folgen des Schlaganfalls und einer hinzugetretenen Lungenentzündung gestorben. — Mit Oberbürgermeister Wildens ist ein nicht allein um Heidelberg, sondern um das ganze badische Land hochverdienter Mann dahingegangen. Wie sehr sein vor kurzem erfolgter, durch Krankheit veranlaßter Rücktritt vom Amte allgemein bedauert wurde, ging aus den zahlreichen teilnahmsvollen Nachrufen hervor, die ihm bei jenem Anlaß in der Presse des Landes und auch in den bedeutenden Blättern der Nachbarstaaten gewidmet wurden. Leider hat sich Oberbürgermeister Wildens der Ruhe nicht lange erfreuen können.

Graf Hertling. — Fürst Fugger.  
München, 4. Jan. Der König empfing heute vormittag die Staatsminister Freiherr v. Hertling, Freiherr v. Soden-Fraunhofen, v. Thelemann, v. Breunig und den Kriegsminister Freiherrn Graf v. Kressenstein, sowie die ersten Präsidenten der beiden Kammern des Landtags in Aulbieng, um ihnen hierbei die anlässlich des allerhöchsten Geburtstages verliehenen Auszeichnungen bekanntzugeben. Der erste Präsident der Kammer der Reichsräte, Graf Fugger von Glött, wurde in den erblichen Fürstenstand, der Vorsitzende des Ministerrates, Freiherr von Hertling, in den erblichen Grafenstand erhoben. Staatsminister v. Soden-Fraunhofen erhielt das Großkreuz des St. Michael-Verdienstordens, der Kriegsminister das

## Gütes Gold.

Von Mrs. Weigall.

Berechtigte Uebersetzung von J. Kruse.

(Nachdruck verboten.)

„Ach!“ sagte Esther mit einem tiefen Seufzer, „es ist, als ob ich alles hätte, und sie nichts.“ Sie nahm ihr kleines Buch und blätterte darin, bis sie das Gedicht fand, welches ihre Großmutter mit ihrer zitternden Hand angestrichen hatte. Sie las andächtig die Worte:

„In der Welt verworren'm lauten Treiben  
Bist es Menschen, die trotz Kampf und Weh  
Doch in heil'ger, stiller Ruhe bleiben,  
In sich tragend Frieden aus der Höh'.  
Wohl empfinden Sorgen sie und Schmerzen,  
Die das Leben reichlich ihnen bringt,  
Doch sie tragen's mutig, weil im Herzen  
Ihnen stets ein heil'ges Lied erklingt.“

Der Gedanke tröstete sie, und nach einer halben Stunde weckte sie Jeanne und machte sich dann reisefertig.

Vielleicht kann man bei solchen Gelegenheiten, wie dem Antritt einer langen Reise, besonders gut den Charakter eines Menschen erkennen. Esther fand Ursache, sich Frau Galtons ernstlich zu schämen, ehe sich die Tür des Gasthofes hinter ihnen geschlossen hatte. Sie zankte über die Rechnung und bestritt alles, Posten für Posten. Sie schalt die Kutscher, weil sie ihre Koffer nicht vorsichtig genug behandelt, und beklagte, daß Esther viel mehr Gepäck hätte, als sie erwartet hatte, alles in einem Atem. Als sie endlich auf der Veranda von Tilbury standen und das große Schiff sich vor ihnen erhob, und als die letzten Koffer durch den Kran in den Schiffsraum gehoben wurden, fühlte sich das junge Mädchen ein wenig erleichtert.

Die Plejade war das schönste Schiff einer prächtigen Gruppe. Esther hatte noch dunkle Erinnerungen an

das alte Truppenship, das sie von Indien hergeführt hatte. Jetzt verwunderte sie sich über alle die ausgezeichneten Einrichtungen, die sie bemerkte, als sie ihren auffallend gepuhten Reisegefährtinnen auf das Verdeck folgte.

„Zum Glück, Hethcote, da habe ich doch nicht das Kamel mit seinen Töchtern vor Augen, dem wir unglücklicherweise gestern abend bei deiner verehrten Tante vorgestellt worden sind?“

„Mir kommt eine unheimliche Ahnung, daß es wirklich so ist, Alwyn,“ antwortete Hauptmann Hethcote stöhnend. Die beiden jungen Leute standen am Schiffsrand, als die Galtons auf Deck stiegen. Hethcote, ein blonder Artillerieoffizier mit scharfgeschnittenem Gesicht, kehrte zu seinem Regiment in Malta zurück, und sein Freund, Lord Francis Alwyn, war auch auf dem Wege dahin, da er dem Stabe des Gouverneurs als Adjutant zugewiesen war.

Alwyn war ein Mann, der alles zu haben schien, was die Welt und das Glück ihm geben konnten. Seine blauen Augen, sein lockiges Haar, seine große, schöngebaute Gestalt, die immer höchst elegant gekleidet war, machten ihn zu einer Persönlichkeit, die schon lange die Bewunderung und Verzweiflung mancher besorgten Mutter in der Gesellschaft erregt hatte. Er nahm das Leben leicht und hatte nicht die Absicht zu heiraten, bis er eine ihm ganz und gar zusagende Partie machen könnte. Er war sehr von seinem eignen Werte und von der Wichtigkeit des Garde-Regiments, dem er angehörte, überzeugt, also war sein Ausblick ins Leben natürlich sehr beschränkt. Aber daran war seine Erziehung mehr schuld als seine Natur; im Grunde war er ein echter Edelmann, und sein Herz war gut.

„Beim Zeus, Hethcote,“ sagte er plötzlich, „das ist doch sicher kein Fräulein Galton, das hinter den andern hergeht? Wenn meine Augen mich nicht trügen, werden wir wenigstens ein hübsches Mädchen an Bord haben zu deiner Erbauung.“

Jack Hethcote musterte die neue Erscheinung mit scharfem Blick. „Höre, Alwyn, erwiderte er mit leisem

Stimmen, als ihm die Schönheit ersahers klar wurde. „Ich weiß nicht, wer sie ist, ganz sicher aber keine Galton, darauf will ich wetten. Sie ist ein Brachtmädel, doch warum soll sie mich mehr erbauen als dich?“

Mit einer Miene, die eines Adjutanten würdig war, zog sich Lord Francis an das andere Ende des Verdecks zurück, während Hethcote errötend und verlegen Frau Galton begrüßte und ihr seine Dienste anbot. Aber wenn er gehofft hatte, Esther vorgestellt zu werden, wurde er enttäuscht, denn Frau Galton schiedte sie schnell mit Jeanne hinunter, um nach den Kajüten zu gehen, und der junge Mann fand nur Zeit für einen Blick auf sie und eine Verbeugung.

„Ist die junge Dame auch eine Tochter von Ihnen, Frau Galton?“ fragte er höflich, als sie verschwand.

„Tochter? bewahre, nein!“ versetzte die Dame gereizt. „Nur ein Mädchen, das ich zu meinem Vater bringe, dem Major Beresford von den Wiltshire-Füsilieren.“

„Ach, wirklich!“ rief Jack Hethcote mit großem Interesse. „Ein sehr gutes Regiment, die Wiltshires! Da wird sie sicher sehr viel Vergnügen haben!“

Durch Frau Galtons Kopf flog der Gedanke, daß Esther in Offizierskreisen vielleicht eine gute Karte für sie bedeuten könnte, aber sie verwarf ihn als vorzeitig. „O, ich fürchte, Esther Beresford wird nicht in Gesellschaft verkehren! Sie geht nach Hause, um ihrer Mutter eine Stütze zu sein und ihre Geschwister zu erziehen.“

„Armes Mädchen!“ sprach Hethcote herzlich. „Aber so viel weiß ich sicher, daß alle Wiltshire-Offiziere sich bemühen werden, ihr so viel Vergnügen zu bereiten, wie nur möglich ist. Es sind prächtige Kerle und die besten Polo-Spieler in Malta.“

„Sah ich nicht eben Lord Alwyn bei Ihnen?“ unterbrach Frau Galton die inabenhafte Begeisterung des jungen Mannes. Sie machte eine Bewegung nach dem Adjutanten hin, als Hethcote ihr geschickt in den Weg trat.

„Alwyn hat eben furchtbar viel zu tun, Frau Galton. Kann ich nichts in bezug auf Ihre Kajüte für Sie tun? Hat man Sie auch gut versorgt?“

Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone; Justizminister v. Thelemann und Finanzminister v. Breunig wurden in den erblichen Adelsstand erhoben.

Kaisermandöver 1914.

Kassel, 5. Jan. An zuständiger Stelle erfährt die „Frankf. Ztg.“, daß die diesjährigen Kaisermandöver im Bereiche des 11. Armeekorps stattfinden werden.

Die kommandierenden Generale und Polizeipräsident v. Jagow.

Berlin, 5. Jan. Im Hotel Adlon hat am Freitagabend das Jahresessen der anlässlich zum Neujahrsempfang anwesenden kommandierenden Generale stattgefunden.

Die kommandierenden Generale beim Kaiser.

Berlin, 5. Jan. In der Presse ist vielfach die Erwartung ausgesprochen worden, der Kaiser werde beim Neujahrsempfang der kommandierenden Generale auf die Ereignisse in Zabern zurückkommen und Verhaltensmaßregeln für ähnliche Fälle in der Zukunft geben.

Der Kronprinz und Zabern.

Berlin, 5. Jan. Der Kronprinz soll dem General von Deimling oder nach einer anderen Besart dem Oberst v. Reutter telegraphisch seine Zustimmung resp. seinen Glückwunsch ausgesprochen haben.

Zum Kronprinzentelegramm an Oberst von Reutter.

Berlin, 5. Jan. Wie die „B. Z.“ hört, hat der Kronprinz zwar nicht an General von Deimling, wohl aber in der Tat an Oberst von Reutter ein Telegramm geschickt, in dem er ihn zu seiner Haltung beglückwünscht.

Da Frau Walton immer auf der Suche war, ob nicht jemand ihr gegenüber seine Pflicht versäumte, gelang es dem schlauen Offizier, seinem Freunde eine Begegnung mit ihr zu erlangen.

Ethel Beresford kam auf Deck, als das Schiff den Hafen verließ; es war ihr eine Erleichterung, ein wenig aus der Unruhe in der Kajüte herauszukommen.

Sie wünschte allein zu sein bei ihrem letzten Blick auf England und zog sich in eine Ecke zurück, wo sie ungestört zu sein hoffte. Die Luft ringsum war voll Geräusch und Bewegung.

Ethel wandte sich ab und begegnete plötzlich den Augen von Lord Francis Alwyn, der sie mit scharfer Neugier beobachtet hatte. Er hatte ein angenehmes Gesicht, das sah sie und dachte dabei, die Reise könne ganz interessant werden, wenn sie nur tapfer sein und ganz unangenehme geduldig hinnehmen würde.

Reichskanzler und Reichslände.

Berlin, 6. Januar. In einer Reihe von Blättern findet sich eine Meldung, wonach der Reichskanzler von Bethmann Hollweg im Falle seines Rücktritts als zukünftiger Statthalter der Reichslände in Aussicht genommen sei, wobei besonders auf die Verdienste des Kanzlers um das reichsländische Verfassungswerk hingewiesen wird.

Ausland.

Frankreich.

Belgische Grenzschutz an der luxemburgischen Grenze.

Paris, 5. Jan. Der Pariser „Eclair“ erklärt, daß die belgische Regierung zwischen Namur und der luxemburgischen Grenze sechs starke Grenzschutzposten zu errichten im Begriffe stehe, die sich aus militärdienstfreien Leuten zu rekrutieren hätten.

Großindustrie und Präsidentenreise.

Paris, 5. Januar. Die französische Großindustrie, namentlich die Waffenfabrikation, knüpft an die Petersburger Reise Poincarés große Hoffnungen. In einem Artikel des dem Etablissements Schneider-Creuzot freundlich gesinnten Offiziorganes „Eclair“ heißt es: Das Bulletin des russischen Ministerates erwähnt ausdrücklich, daß in einer an den Zaren gerichteten Eingabe des Ministerates die Bedingungen der Firma Schneider-Creuzot für eine Armeelieferung im Werte von 30 Millionen Francs als die weitest günstige bezeichnet wurde.

Paris, 5. Januar. Die Ernennung Enver Beys zum türkischen Kriegsminister soll große Sorgen für die französische öffentliche Meinung hervorgerufen haben, die über den Fall Liman von Sanders sich noch nicht beruhigt habe. Die Zeitungen sehen in der Ernennung ein neues Zeichen für das Vordringen des deutschen Einflusses am Goldenen Horn.

England.

Eine Unterredung mit Enver Bey.

London, 5. Jan. Der neuernannte Kriegsminister Enver Bey gab dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ folgende Erklärungen: Der einzige Grund, der mich bewog, einen so schwierigen Posten wie den des Kriegsministers anzunehmen, ist der, daß ich an der schweren Aufgabe der militärischen Reorganisation mitarbeiten will.

Droht ein neuer Balkankrieg?

London, 6. Jan. Der Daily Mail meldet heute, er erfahre aus einer diplomatischen Quelle, daß in bezug auf die ägäischen Inseln die diplomatische Lage wieder sehr schwierig geworden sei. Auf der Votschastertkonferenz in London sei seinerzeit festgestellt worden, daß die Frage der Südgrenze von Albanien mit der Frage der ägäischen Inseln zusammen geregelt werden solle.

Serbien.

Bulgarische Kriegsvorbereitungen?

Belgrad, 5. Jan. Hiesige Blätter behaupten, aus gut informierter Quelle erfahren zu haben, daß der bulgarische Kriegsminister in fieberhafter Eile Vorbereitungen militärischer Natur im ganzen Lande betreibt. Es soll ihm gelungen sein, im Laufe des letzten Halbjahres alle Arsenale, die durch die beiden Kriege geleert

wurden, wieder in Stand zu setzen. Von 100 000 in Oesterreich bestellten Gewehren sind bereits 80 000 geliefert worden. Täglich kommen ungeheure Mengen von Munition aus Deutschland an.

Aus Stadt und Land.

Sinsheim, 4. Jan. Am Neujahrabend hielt die Saugpumpenkompanie Nr. 1 im „Bamm“ ihre Christbaumfeier ab. Herr Hauptmann Gg. Stecher eröffnete die Feier mit herzlichem Willkommensgruß an die sehr zahlreich Erschienenen, denen er ein recht glückliches Neujahr wünschte und mit dem besonderen Dank gegenüber dem Kommando und den Offizieren anderer Kompagnien für ihr Erscheinen.

Sinsheim, 5. Jan. Das städtische Schlachthaus wies im verflochtenen Jahre 1913 folgende Frequenz auf: Geschlachtet wurden 7 Ochsen, 197 Kühe und Rinder, 186 Kälber, 921 Schweine und 19 Ziegen und Hammel, zusammen 1330 Tiere.

Dr. L. Sinsheim, 6. Jan. Wiederum vor ausverkauftem Hause fand am Sonntag Abend eine weitere Aufführung des Rhein-Mainischen Verbandstheaters statt. Recht leicht haben es durchweg die Mitwirkenden der Gerhard Hauptmann'schen Diebeskomödie dem Kritiker gemacht, der seiner Rezension gerne vorausschickt, daß wir eine geradezu musterhafte Aufführung erleben, die uns von Anfang bis zu Ende zu fesseln vermochte.

Sinsheim, 6. Jan. Briefe zc. ins Ausland. Nur zu häufig geschieht es, daß die Aufschriften (Adressen) auf Briefen, Postkarten, Druckfachen nach fremden Ländern mit deutschen Schriftzeichen erfolgen. Dies hat zur Folge, daß ein nicht geringer Teil der Briefe zc. an Privatadressen nur mit Verspätung ausgehändigt werden kann.

Mischfeld, 6. Januar. Nächsten Sonntag nachmittags findet im Gasthaus zum Köffel hier auf Antrag des Handwerkervereins Mischfeld ein Vortrag des Herrn Dipl.-Ingenieur Heine über „die Verwendung der Elektrizität in Handwerk, Kleingewerbe und Landwirtschaft“ statt.

Reihen, 6. Jan. Nächsten Sonntag nachmittags findet im Gasthaus zur Krone hier auf Antrag des Gewerbevereins dahier ein Vortrag des Herrn Gewerbelehrers Zellhauer über: „Wie gibt der Handwerker und Gewerbetreibende eine richtige Steuererklärung ab?“ statt.

Hoppenau, 5. Jan. In dem benachbarten Hohenstadt ereignete sich am Samstag ein schwerer Unfall, bei dem ein Menschleben zum Opfer forderte. Der Landwirt Huber befand sich mit seinem Gefährt auf der Landstraße zwischen Hohenstadt und Wimpfen; wahrscheinlich als er einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerke ausweichen wollte, erhielt er von einem Pferde einen Schlag, der den augenblicklichen Tod des Mannes zur Folge hatte. Seine auf dem Wagen sitzende Frau merkte von dem ganzen Vorfall nichts (!) und wurde das Unglück erst gewahr, als sie von dem Lenker des andern Gefährtes darauf aufmerksam gemacht wurde.

Ans Baden, 5. Jan. Besichtigung der 27. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hannover mit badischen Weinen. Die Landwirtschaftskammer veranstaltet eine Besichtigung der in der Zeit vom 18. bis 23. Juni ds. Ja. stattfindenden 27. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hannover mit badischen Weinen, um den badischen Weinbau dort zu vertreten und den Weinabsatz zu fördern. Sie übernimmt hierbei die Kosten der Platzmiete sowie die Fracht nach und von der Ausstellung. Die Zulassung zu der Besichtigung ist von dem Ausfall einer in Karlsruhe zu veranstaltenden Vorprobe abhängig, wobei die auszustellenden Weine ausgewählt werden. Diefelben werden auf der Ausstellung in Hannover in der hierfür errichteten Traubenweinkosthalle zum Ausprobieren gebracht. Die Aussteller erhalten hierbei die von ihnen angelegten Preise. Es können nur im Eigenbau selbstgezogene Weine von Rebbesitzern oder Genossenschaften in Flaschen ausgestellt werden. Anmeldungen sind an die Landwirtschaftskammer in Karlsruhe bis spätestens 25. Februar zu richten. Diefelbe erteilt auf Anfrage auch weitere Auskunft.

Baden Baden, 5. Jan. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern auf der Rodelbahn am Merkur. Zwei Rodler fuhren auf einem Schlitten die Bahn hinunter, als der Lenker plötzlich die Führung verlor, wodurch der Schlitten gegen einen Geländestiefen anprallte. Der Führer erlitt einen schweren Schenkel- und Wadenbruch und mußte mit der Bergbahn zu Tal befördert werden.

Wiesloch, 6. Jan. Gestern hat sich ein 20-jähriger Arbeiter namens Kraft aus St. Ilgen mit Salzsäure vergiftet. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Heidelberg, 5. Januar. Das Befinden des Oberbürgermeisters a. D. Dr. Wilkens hat sich in der letzten Zeit verschlechtert. Zu den Folgen des Schlaganfalls ist nun noch eine Lungenentzündung eingetreten, so daß leider einer Katastrophe entgegenzusehen werden muß. (Diese Befürchtung sollte durch den inzwischen erfolgten Tod (s. o.) nur zu schnell zur traurigen Wahrheit werden!)

Heidelberg, 6. Jan. Gestern nachmittag wurde auf dem Markt Grenzplatz auf den Postboten Gottfried Weidert aus Friedrichsfeld als er sich auf einem Bestellschiff befand, von zwei unbekanntem Tätern ein Raubüberfall verübt. Der Gendarmerteil ist es jedoch bald gelungen, die beiden Täter, offenbar zwei „schwere Jungen“, zu verhaften und ins Untersuchungsgefängnis Heidelberg einzuliefern.

Altenbach, 6. Jan. Anlässlich einer Schneeballschlacht zwischen hiesigen und Schriesheimer Burschen kam es zu Tätlichkeiten, wobei ein Mann durch einen Steinwurf erheblich verletzt wurde. Es fielen auch Revolvergeschosse, wodurch jedoch niemand verletzt wurde.

Karlsruhe, 5. Jan. In der Nacht zum Sonntag stürzte ein in der Waldstraße wohnender, 60 Jahre alter Schneider auf dem Wege nach seiner Wohnung die Treppe hinunter, brach das Genick und war sofort tot.

Karlsruhe, 5. Jan. Die Ziehung der 1. Klasse der 4. preußisch-süddeutschen Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 12. und 13. Januar 1914 stattfinden. Die Lose dieser Lotterie werden von den zuständigen großh. badischen Lotterierechnern ausgegeben.

Karlsruhe, 5. Jan. Am 3. Januar entschlief hier sanft nach längerem Leiden im hohen Alter von 83 1/2 Jahren der Reichsgerichtsrat a. D. Karl Wielandt. In ihm ist einer der begabtesten und tüchtigsten Juristen unseres Landes geschieden, zugleich einer der ganz wenigen noch lebenden ersten Mitglieder des Reichsgerichts. Geboren zu Karlsruhe 1830, wurde er 1852 Rechtspraktikant, 1855 Referendar, 1860 Sekretär am Justizministerium, 1862 Assessor bei dem Bruchsaler Hofgericht, 1864 Kreisgerichtsrat in Karlsruhe, 1871 Oberhofgerichtsrat in Mannheim, 1879, auf den 1. Oktober, den Tag der Eröffnung des Reichsgerichts in Leipzig, dortselbst Reichsgerichtsrat, als welcher er bis zu seiner auf 1. März 1900 erbetenen Ruheetzung tätig war.

Karlsruhe, 5. Jan. Am 31. Dezember verfloßenen Jahres waren, soweit dem statistischen Landesamt Berichte vorlagen, im Großherzogtum durch Maul- und Klauenseuche in 9 Amtsbezirken 40 Gemeinden und 353 Gehöfte verheert. Gegenüber der amtlichen Nachweisung über den Stand der Seuche vom 15. Dezember vorigen Jahres ist eine Abnahme zu konstatieren, denn zu jenem Zeitpunkt waren noch 508 Gehöfte verheert. Durch Schweineflechte und Schweinepest waren in 13 Amtsbezirken 22 Gemeinden verheert.

Pforzheim, 5. Januar. In vergangener Nacht flegte der Geschäftsführer Heene den Baden seiner Schwester, worin Wolle und Tricotgegenstände verkauft werden, in Brand; er wurde aber bemerkt und verhaftet. Das Feuer verursachte nur einen Schaden von einigen hundert Mark, es konnte alsbald gelöscht werden. Wie man hört, soll das Geschäft überschuldet sein.

Pforzheim, 6. Jan. Wie aus dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der württ. Verkehrsanstalten

zu entnehmen ist, hat Pforzheim eine große Rolle auch im württ. Bahnverkehr des Jahres 1912/13 behauptet. Es steht als Ausgangspunkt der Schwarzwaldb- und Enztalbahn mit 173272 abgehenden Personen an 5. Stelle, hinsichtlich des Güterverkehrs mit 49685 Tonnen an 74. Stelle. Brötzingen hatte 70146 Personen, 39218 Tonnen Güter und 135094 Mt. Einnahmen. An Milch kamen von der Enztalbahn nach Pforzheim 7613, nach Brötzingen 826 Tonnen, der Milchverkehr der Nagoldbahn, der sich hauptsächlich nach Pforzheim bewegt, betrug 6938 Tonnen.

Seelbach, 6. Januar. Am Samstag wurde hier ein 21-jähriges Mädchen verhaftet, das in bringendem Verdachte steht, die Mutter des am Sonntag den 28. Dezember im Dorfbad gefundenen Kindes zu sein. Weitere Nachforschungen haben ergeben, daß das verhaftete Mädchen tatsächlich die Kindesmutter ist; doch soll nicht feststehen, daß sie das Neugeborene vorzüglich ums Leben gebracht hat.

Friesenheim, 5. Januar. Als der Werkmeister Walz der Tabakindustrie A.-G. die Acetylenanlage nachschau, explodierte plötzlich ein Kessel, wobei der Werkmeister schwere Brandwunden und Verletzungen erlitt; er wurde ins Krankenhaus nach Lahr verbracht. Durch die Explosion wurde das Gebäude stark beschädigt, der Raum, in dem die Anlage untergebracht war, wurde vollständig zerstört.

Verschiedenes.

Mord.

Queidersbach (bei Landau), 5. Jan. Gestern abend wurde der Lehrer Wesner auf dem Nachhausewege in der Nähe seiner Wohnung von zwei Männern hinterrücks erschossen. Der Erschossene ist 45 Jahre alt und Vater von sechs Kindern.

Wurstvergiftung.

Köln, 4. Jan. In Hasselo bei Köln erkrankte eine ganze Arbeiterfamilie unter schweren Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von selbstbereiteter Wurst. Der Vater und eine Tochter sind bereits gestorben. Die übrigen Familienmitglieder liegen lebensgefährlich darnieder.

Das Eisenbahnunglück in Woippy.

Metz, 3. Jan. Der in Woippy verunglückte Militärurlaubszug kam aus der Gegend von Barmen und Ebersfeld. Er beförderte Urlauber der in Metz liegenden Regimenter 67, 144, 145 und 173 aus ihrer Heimat in die Garnison. — Eine amtliche Meldung besagt: Es ist jetzt einwandfrei festgestellt, daß bei dem Eisenbahnunglück getötet worden sind die Musketiere Widors, Reinhard, Paatz vom Infanterieregiment Nr. 173, Musketier Witke von der 8. Kompanie und Stahlhof von der 2. Kompanie des Königs-Infanterie-Regiments und Bohmaier von der 10. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 67 sowie Musketier Wöllmer von demselben Regiment. Außerdem liegen drei Schwerverletzte und zwei Leichtverletzte im Garnisonlazarett I. Ferner liegen im Garnisonlazarett II noch zwei Verletzte, Hackenbroich und Curian. Die Verunglückten vom Infanterie-Regiment Nr. 173. stammen alle aus Barmen.

In der Kirche von Einbrechern ermordet.

Wilhelmsbaben, 3. Jan. Gestern abend wurde der zweite Geistliche des Kirchdorfs Reepsholt, Arthur Voß, in der Kirche von Einbrechern, die er bei der Verabreichung der Kirchenkasse überrascht hatte, durch drei Schüsse getötet. Als der Pfarrer um 10 Uhr abends noch nicht zurückgekehrt war, wurde er von seiner Familie vermisst und die beiden auf Urlaub befindlichen Söhne fanden ihren Vater in der Kirche sterbend vor. Die Täter sind entkommen. Ihre Spur konnte von Polizeihunden bis nach einem Nachbarort verfolgt werden. Die Mörder sind offenbar von Ruffringern. Der ermordete Geistliche stand im 50. Lebensjahr. Er ist Vater von 7 Kindern.

Zwei deutsche Dampfer gesunken.

Bremervaden, 4. Jan. Aus Belungavik im Fjard wird gemeldet: der Fischdampfer „Eise Busch“ und der Fischdampfer „Karoline Koehne“ der Reederei Loeffle in Grestemünde wurden im Fjard von schwimmenden Eismassen aneinander gedrückt und sind gesunken. Die Mannschaften haben sich gegenseitig gerettet, so daß niemand umgekommen ist.

Auf dem Kutschbock erfroren.

Neubrandenburg, 3. Jan. Der Führer eines Petroleumwagens, der sich auf dem Wege nach Felsberg in Mecklenburg befand, geriet in einen Schneesturm und erfro. Auch eines der Pferde fiel der Kälte zum Opfer. Die Geldkassette des Kutschers, die etwa 500 Mark enthielt, ist verschwunden, so daß der Erfrorene wahrscheinlich von einem Unbekannten beraubt worden war.

Schneesturm in Oesterreich.

Wien, 3. Januar. Der am Samstag abend eingetretene Schneesturm, der während der ganzen Nacht anhielt, hat im Verkehr der Stadt viele Störungen hervorgerufen. Auch aus der Provinz sowie aus Ungarn wird von Verheerungen durch Schneesturm gemeldet. Der Eisenbahnverkehr sowie der Telephon- und Telegraphenverkehr waren vielfach unterbrochen und auch sonstiger Schaden wurde angerichtet.

Wien, 5. Jan. Die die Blätter melden, sind bei Aufsee bei einer Schlittensfahrt über einen Abhang 7 Bauern abgestürzt. Sie wurden alle als Leichen aufgefunden.

Anarchisten und Automobilbanditen.

Paris, 5. Jan. Die hiesige Polizei verhaftete drei Anarchisten namens Videmoni, Kazan und Williers, die gestern Nacht vor einem Theater ein Automobil entführten, dessen Chauffeur sich für einen Augenblick entfernt hatte

Man hat Anhaltspunkte dafür gefunden, daß die Anarchisten, die angeblich Beziehungen zu den vor Jahresfrist hingerichteten Autobanden gehabt haben, die Absicht hatten mit dem gestohlenen Automobil nach Belgien zu gelangen und dort einen Raubzug nach Art ihres Vorbildes Bonnet zu unternehmen. Das Automobil konnte bisher nicht auffindig gemacht werden.

Blutbad eines Bahnsinnigen.

Paris, 5. Januar. Eine Schreckensszene spielte sich gestern nachmittag in einem Straßenbahnwagen ab, der in schnellem Tempo einen der äußeren Boulevards passierte. Ein Fahrgast, ein junger Mann von 25 Jahren, wurde plötzlich wahnsinnig, zog einen Revolver und bedrohte die Mitfahrenden. Es brach eine Panik unter den Fahrgästen aus und alles stürzte nach dem Ausgange, um sich vor dem wild um sich schießenden Bahnsinnigen zu retten. Dieser stürzte sich auf einen jungen Mann, warf ihn zu Boden und verletzte ihm einige Fußritte gegen den Unterleib, die ihn schwer verletzten. In der allgemeinen Verwirrung gelang es dem Bahnsinnigen, zu entkommen. Sein Opfer wurde lebensgefährlich verletzt ins Hospital geschafft.

Dreifacher Mord infolge eines Erbschaftsstreites.

Paris, 6. Jan. Aus Madrid wird gemeldet: In dem Marktviertel Berbegal erschloß der älteste Sohn des vor kurzem verstorbenen Großgrundbesitzers Palacios wegen eines Erbschaftsstreites seine Mutter und seine beiden Geschwister und entlebte sich selbst.

Strenge Kälte in Spanien.

Madrid, 5. Jan. Auf der Pyrenäenhalbinsel dauert das ungewöhnlich strenge Frostwetter fort. Seit 1884 wurde keine solche Kälte berichtet. In der Sonntag Nacht sank in Madrid das Thermometer auf 12 Grad unter 0. Alle öffentlichen Wasserläufe froren zu. Die Madrider Stadtverwaltung unterhält auf den Straßen und Plätzen große Öfen, um die sich nachts Obdachlose drängen. In Turel in der Provinz Taragonien wurde ein Kälte rekord von 19 Grad festgestellt. In Asturien und Galizien sind viele Eisenbahnzüge eingeschneit. Selbst an der Westküste ist der bekannte Orangenhain von Valenzia und ganz Andalusien mit Schnee bedeckt. Auch aus Marokko kommen ähnliche Berichte. Die spanischen Truppen haben dort unter der Kälte schwer zu leiden.

Hefige Stürme in Nordamerika.

Newyork, 5. Jan. Der Sturm, der über Newyork und der Küste von Long Island vorgestern und gestern hinwegzog, nimmt an Heftigkeit immer weiter zu. Die Nordostwinde hatten bei Seabright in New Jersey zeitweise eine Geschwindigkeit von 175 englische Meilen in der Stunde erreicht. Newyork selbst hatte vorgestern abend und gestern sehr unter dem Sturm zu leiden. Auch die Dampfer haben mit ihm schwer zu kämpfen. Eine Anzahl ausfahrender Küstendampfer kehrte in Eile nach Sandy Hook zurück, um dort Schutz vor dem Unwetter zu suchen.

Sturmkatastrophe.

Newyork, 5. Januar. Wie das Reutersche Bureau meldet, hat der Sturm, der an der Küste von Süd-Jersey wütete, eine Geschwindigkeit von 80—90 Meilen in der Stunde erreicht. Die Flutwelle war ausnehmend groß und der Sturm trieb das Wasser in die Straßen der niedergelegenen Orte. In Süd-Jersey und Seabright rissen die Fluten die Straßen auf und legten die Leitungen bloß, daher verlagte das elektrische Licht. Häuser wurden von ihren Grundmauern weggerissen und ins Meer getrieben. Der Bevölkerung hat sich eine Panik bemächtigt. Die Obdachlosen sinken auf den Straßen auf die Knie und beten um Aufhören des Sturmes. Auch brachen in der Stadt, wie man glaubt, durch Brandstiftung, mehrere Feuersbrünste aus, die nur unter großen Schwierigkeiten gelöscht werden konnten. Der Bürgermeister schwor einige Bürger als Polizisten ein und forderte sie auf, jeden, den sie beim Plündern ertappen, zu erschließen. Die Stadt, in der das Wasser zwei Fuß hoch steht, ist jetzt vollständig verloren. In Atlantic City sind einige der vornehmsten Hotels am Strande eingestürzt. Die Strandpromenade ist vollständig zerstört und der berühmte Meerweg geschwemmt worden. Einige Meilen südlich von Atlantic City sind zwei Kirchen und ein Hospital für blinde Kinder eingestürzt. Das Hospital stand zurzeit leer. Auch in Long Branch ist der Meer zerstört worden. Die Bahnverbindung mit Long Branch und Seabright ist unterbrochen. Zahlreiche Personen obdachlos. Der Sachschaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

Newyork, 5. Januar. Nach einem heute von dem Spagadampfer „Bavaria“ eingelassenen drasilosen Telegramm heißt der gestern in Seenot geratene Landdampfer „Oklahoma“. Von seiner Besatzung sind wahrscheinlich 24 Mann ertrunken. Drei Mann sind gerettet worden. Obwohl noch mehrere andere Schiffe zum Beistand herbeigeeilt waren, war doch die „Bavaria“ allein im Stande, Hilfe zu leisten. Sie nahm den Kapitän Günter und mehrere Offiziere und Mannschaften auf. Von der übrigen Besatzung hat man keine Nachricht.

Wetterbericht.

Das Depressionsgebiet, das gestern ganz Skandinavien bedeckte, hat sich südwärts verlegt; es weist heute Minima über dem Skagerrak und den Ostsee-Provinzen auf. In ganz Mitteleuropa herrscht unter seiner Einwirkung unruhiges, ziemlich mildes und regnerisches Wetter. Die Depression wird sich voraussichtlich nur langsam entfernen und uns noch weiter beeinflussen; es ist deshalb bewölkt und nasskaltes Wetter mit Regen- und Schneefällen zu erwarten.

Füttert die hungernden Vögel.

# Liederkrantz Sinsheim

Gesang- und Musikverein.

Zu dem am **Sonntag, den 11. ds. Mts.**, abends 8 Uhr im Saale zum „Löwen“ stattfindenden

## Vereinsball

ladet die Mitglieder freundlichst ein **Der Vorstand.**  
NB. Etwaige Einführungen wollen zuvor beim Vorstand angemeldet werden.

## Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Montag, 12. Januar 1914, vorm. 8 Uhr.

Gesundheitszeugnis erforderlich. Aus Dammhof, Adelshofen, Nischen, Stillingen, Hilsbach nebst Jungshof Zutrieb verboten.  
Bretten, den 6. Januar 1914.  
Bürgermeisteramt.

## Arbeitsvergebung.

Zu dem **Schulhausneubau** mit 2 Lehrsälen der Gemeinde Weiler sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden.

- |                         |                      |
|-------------------------|----------------------|
| 1. Erd- u. Maurerarbeit | 8. Schmiedearbeit    |
| 2. Steinhauerarbeit     | 9. Verputzarbeit     |
| 3. Zementarbeit         | 10. Glaserarbeit     |
| 4. Eisenlieferung       | 11. Schreinerarbeit  |
| 5. Zimmerarbeit         | 12. Hartholzfußböden |
| 6. Dachdeckerarbeit     | 13. Schlosserarbeit  |
| 7. Blechenerarbeit      | 14. Tüncherarbeit.   |

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden können.

Die Angebote sind bis längstens **Samstag, den 17. Januar 1914, nachmittags 2 Uhr** bei dem Gemeinderat in Weiler verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.  
Sinsheim, den 6. Januar 1914.  
Huber, Architekt.

## Brennholzversteigerung.

**Samstag, den 10. ds. Mts., nachmittags 1/2 1 Uhr** versteigere ich auf meinem Holzplatz **150 Ster Holz**. Trockene **Hauspäne** wird jedes beliebige Quantum billig abgegeben.  
Fh. Landes, Dühren.

## Staatlich subvention. Hengststation Kirchart.

Den verehrlichen Pferdezüchtern mache ich hiermit die ergebenste Mitteilung, daß für die Deckaison 1914 jetzt wieder jeden Tag Zuchtstuten zum Decken vorgeführt werden können, und werden die Herren Pferdezüchter zur Benützung der berühmten Prämienhengste „Farceur“ „Gernot“ und „Gambrius“ wie auch des neu aufgestellten schweren ebenfalls erstklassigen Original-Belgier-Zuchtstutes „Markgraf“ hiermit freundlichst eingeladen.

Kopp, Hengsthalter.



Einer erzählt es dem andern, daß wir in Kathreiners Malzkaffee ein wohl-schmeckendes, billiges und gesundes Familiengetränk haben.

So ist Kathreiners Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich

Tiefbetrübt machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser langjähriger Vorsitzender

## Herr Oberbürgermeister a. D. Dr. Karl Wilckens

heute Nacht nach dreimonatlicher schwerer Erkrankung im Alter von 62 Jahren verschieden ist.

Der Entschlafene, der seit 1887 Mitglied der Kreisverwaltung war und seit 1902 den Vorsitz im Kreisausschuß führte, hat seine seltene Arbeitskraft und sein reiches Wissen unseren Bestrebungen in treuer Hingabe zur Verfügung gestellt. Der Kreis Heidelberg ist ihm zu bleibendem Dank verpflichtet.

Die Beisetzung findet Freitag, den 9. Januar l. J., vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. (Trauerhaus: Friedrichstraße No. 5.)

Heidelberg, den 6. Januar 1914.

Der Kreisausschuß:  
Dr. Walz.

## Liberaler Volksverein.

Heute Abend Stammtisch im „Pfälzer Hof“.

Lebensfrische  
Schellfische  
Bacffische  
Cabliou  
Seelachs  
geräuchert. Seelachs  
Süßbücklinge  
empfiehlt  
L. H. Ruppert.

## Wohnung

von 3-4 Zimmern auf 1. Februar oder 1. März gesucht. Offerten mit Preisangaben unter Nr. 17 an die Exp. des Blattes erbeten.

## 3 Zimmerwohnung

Hauptstraße 6 sofort zu vermieten.  
Revisor Lang.

Schuhputz  
**Nigrin**  
färbt nicht ab

Ein Wurf reifer  
Milchschweine  
zu verkaufen bei  
Georg Boll, Reichen.

Färbe zu Hause  
Einfach Praktisch Billig  
nur mit echten  
Heilmann's Farben  
Schulzmarke: Fuchskopf im Stern.

**Frauenleiden**  
arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt.  
Natur- und Lichteilverfahren  
schwedische Heilgymnastik.  
Frau Dir. Hch. Schäfer  
ausgebildet von Dr. med. Thure-Brandt.  
MANNHEIM nur N 3, 3 Telephon 4320.  
Sprechstunden: 2 1/2 bis 5 Uhr nur Wochentage.

**PREIS-LISTEN**  
BROSCHÜREN, WERKE  
ANFERTIGUNG GESCHMACKVOLL  
ZU ANGEMESSENEN PREISEN  
G. BECKER'SCHE BUCHDRUCKEREI  
SINSHEIM BEIM BAHNHOF

**Dresdner Bank**  
Heidelberg, Hauptstr. 52.  
Aktienkapital 200 Mill. Reserven 60 Mill.  
Bankgeschäft aller Art.

Rechnungs-Formulare empfiehlt die Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.

**Orangen**  
3 Stück 10 Pfennig  
heute eingetroffen  
L. H. Ruppert.

**Vermisst**  
wird niemals die Wirkung der echten  
Stedenpferd-  
Teerschwefel-Seife  
v. Bergmann u. Co., Radobul  
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten  
und Hautauschläge, wie Mitesser, Fin-  
nen, Gesichtsröte, Blüthen, Pusteln usw.  
St. 50 Pf. bei: Apoth. Dr. Kieffer  
J. Neuf Witw. und J. Koblbecker.